

COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de



LINUX-PERSPEKTIVEN

Das System erobert die Server- und die Mobile-Welt. Aber nur manchmal die Rathäuser.

Mit Deduplizierung die Speicherkosten senken

Wie Deduplizierung die Storage-Landschaft verändert – und auf welche Hersteller Anwender setzen können.

Seite 28

Wenn in der Firma alle mitreden dürfen

Von Basisdemokratie kann zwar keine Rede sein, doch immer mehr Unternehmen lassen ihre Mitarbeiter auch strategisch mitentscheiden.

Seite 40



Linux-Perspektiven 16

Im Server-Segment ist Linux gesetzt, ebenso auf mobilen Endgeräten – in Form von Android. Was die Alltagstauglichkeit angeht, ziehen die Rathäuser in München und Freiburg unterschiedliche Bilanzen.

Sharepoint-Vater im Interview 26

Die COMPUTERWOCHE diskutierte mit Jeff Teper über die Komplexität von Sharepoint sowie die Social-Network-Strategie von Microsoft und welche Rolle Yammer als Plattform spielt.

Alle reden mit 40

In manchen Unternehmen tut sich Unerhörtes: Die Mitarbeiter haben Mitspracherecht. Nicht nur zu operativen, auch zu strategischen Fragen.



COMPUTERWOCHE.de Highlights der Woche

Laufwerksverschlüsselung in Windows 8

Microsoft BitLocker Administration and Management 2.0 vereinfacht die Rettung verschlüsselter Daten. www.computerwoche.de/2528046

Unverzichtbare Apps für Musikkonsumenten

iPhone und iPad eignen sich bestens dazu, Musik zu hören oder auch selbst zu machen. www.computerwoche.de/2527929

Titelfoto: Moritz Buchty/Fotolia.com

In dieser Ausgabe

Trends & Analysen

- 6 Die besten Green-IT-Projekte**
Die Green IT Best Practice Awards 2012 sind vergeben. And the winners are ...
- 12 Windows 8 – erfolgreich oder nicht?**
Microsoft hat eine erste Erfolgsbilanz herausgegeben. Beobachter sind noch nicht überzeugt.

Produkte & Praxis

- 28 Storage-Kosten senken**
Ein probater Ansatz, um preisgünstiger zu speichern, ist die Daten-Deduplizierung.
- 30 Performance Analytics mit Big Data**
Actuate hat eine Analyselösung auf Basis des Open-Source-Projekts BIRT entwickelt.

IT-Strategien

- 34 Sicherheit in der Cloud**
Mit den richtigen Maßnahmen ist das Risiko beherrschbar.
- 36 Darauf wetten CIOs**
Relevante Trends aus Sicht der IT-Manager.

Job & Karriere

- 38 Interesse an Informatik steigt**
Die Zahl der Studienanfänger im Fach Informatik wächst. Aber zu viele brechen das Studium ab.
- 42 Konflikt-Management in Projekten**
Mit Offenheit und eindeutigen Vereinbarungen beugen Projekt-Manager Katastrophen vor.

Fabasoft®

★ Cloud Developer Conference
cdc.fabasoft.com

DIE BESTE CLOUD PLATTFORM DEUTSCHLANDS

Kommt aus Österreich – und ist in Europa zu Hause!

★ Die Fabasoft Cloud Developer Conference zeigt den richtigen Weg in die Cloud.
Vom 12. bis 14. Dezember 2012 in Linz, Österreich. Gleich anmelden über cdc.fabasoft.com. Gratis!



Was die anderen sagen

Seiten-Spiegel

„Ein unternehmenseigenes soziales Netzwerk aufzubauen setzt voraus, dass wirklich jeder Mitarbeiter Zugang zu dem System hat. Ist das nicht der Fall, kommt es dazu, dass sich eine Anwendergruppe ausgrenzt. Für ein Pilotprojekt ist das nicht weiter schlimm, schließlich muss ja irgendwer anfangen, das System auszuprobieren. Danach aber müssen alle User sofort, zu jeder Zeit und zu jedem Thema dabei sein können.“

„CIO.com“ über Enterprise Social Networking. <http://w.idg.de/Qs074U>



„Für die traditionellen Data-Warehouse-Anbieter ist das ein Einschnitt.“

Dabei kommt Amazons Redshift nicht überraschend.“

Gartner-Analyst **Merv Adrian** über Amazons neuen Data-Warehouse-Service, siehe Seite 9

„Wir haben kürzlich mit einer Handvoll sehr großer SAP-Kunden gesprochen“, heißt es in einem Bericht von Peter Goldmacher, Finanzanalyst bei Cowen & Company. „Sie haben auf die Verlängerung ihrer Wartungsverträge ungefähr 50 Prozent Nachlass erhalten. (...) Diese Kunden wollten ihre IT-Ausgaben senken und hatten das Gefühl, für ihren SAP-Wartungsvertrag keinen angemessenen Gegenwert zu bekommen. Sie haben sich nach preiswerten Alternativen umgesehen.“ (...) SAP-Manager Augusto Abbarchi sagte: „Als wir diesen Bericht gesehen haben, waren wir schockiert. Es gibt bei SAP keine Discount-Politik. Wir wissen nicht, wo das herkommt.““

„Computerworld“
<http://w.idg.de/Qs1wbF>

„Restaurants haben oft Websites, die billig und veraltet aussehen. Deshalb ist es eine gute Nachricht, dass WordPress.com nun ein Set an Templates anbietet, das ihnen helfen soll, saubere und nützliche Websites zu bauen, die leicht vom PC oder mobilen Endgerät zugreifbar sind. (...) Wordpress hatte in den letzten Monaten auch schon Templates für Hochzeiten, Bands und Städte angeboten.“

„Techcrunch.com“

CW-Kolumne

Herbstträume

Es gibt wohl nichts Quälenderes, als an einem grauen Novemberwochenende daheim im Arbeitszimmer zu hocken und die Steuererklärung zu erledigen. Da hilft auch kein heißer Tee, kein Spekulatius und kein aufmunterndes Wort der Angetrauten. Immerhin bringt die Tristesse das Kopfkino in Gang, und man fragt sich, ob wir hier in fünf Jahren immer noch mit einem Haufen vergilbter Rechnungen und Belege jonglieren werden.

So langsam erwacht der Rebell im Schreibtischtäter und stellt Fragen. Beispielsweise die, wann die angeblich so durchdigitalisierten Versicherungsunternehmen endlich ihre Kunden entdecken. Wie einfach könnten sie den Versicherten eine digitale Verwaltung ihrer Akte aus der sicheren Cloud anbieten? Möglicherweise sogar untereinander abgestimmt?

Stellen wir uns einmal das Idealszenario vor: Alle Unterlagen zu unseren Versicherungen – das sind eine Menge, die Deutschen sind hier Weltmeister – liegen für uns abrufbereit sicher auf einem Server. Wir können von jedem Endgerät aus darauf zugreifen. Haben wir eine Frage, richten wir sie dort direkt an unseren dienstbeflissenen Sachbearbeiter. Vielleicht könnten wir sogar eine kleine Video-Konferenz mit ihm einberufen, etwa um

ihn – spaßeshalber – zum Stand unserer Riester-Rente zu befragen.

Und plötzlich, so träumen wir weiter, machen auch die Behörden mit. Die Steuererklärung legen wir in die Cloud, alle nötigen Dokumente haben wir dort digital zur Verfügung. Erstmals reden wir mit dem Sachbearbeiter, der uns sogar persönlich kennt. Im Netz liegen auch alle (!) Formulare, die wir online ausfüllen, signieren und direkt an die zuständige Behörde durchreichen können.

Dasselbe Bild in den Banken: Der Berater ist rund um die Uhr verfügbar und nimmt Stellung zu seiner letzten Fehlbuchung. Kontoauszüge lassen sich per Volltextsuche bis ins vorherige Jahrhundert zurückverfolgen. Cloud, De-Mail, DMS-Standards – eigentlich ist alles angerichtet.

Aber jetzt wieder ran an die Arbeit, sonst hat das Postamt geschlossen, bevor ich da bin.

Heinrich Vaske
Chefredakteur
CW



COMPUTERWOCHE auf dem iPad

Lesen Sie die neueste Heftausgabe schon am Freitag – digital auf Ihrem iPad!

Die beliebte iPad-Ausgabe der COMPUTERWOCHE nutzt in der aktuellen Version alle Möglichkeiten, die das iPad bietet. Sie verfügt über eine hohe Ladegeschwindigkeit und hilft Anwendern, die auf eine neuere iPad-Version wechseln wollen, ihre einmal erworbenen Einzelhefte in optimierter Qualität wiederherzustellen. Hinzu kommen ständig neue Detailverbesserungen in

Grafik und Usability. Die iPad-Ausgabe enthält ferner die von vielen Lesern gewünschte Druckfunktion, mit der sich einzelne Ausgaben der COMPUTERWOCHE problemlos über AirPrint-fähige Druck-Setups zu Papier bringen lassen. Push-Benachrichtigungen informieren unsere iPad-Leser – deren Zustimmung vorausgesetzt – über neu eingestellte Ausgaben. So erfahren Sie sofort, wenn die aktuellste COMPUTERWOCHE am digitalen Kiosk verfügbar ist.

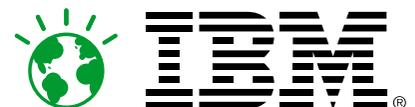




Wie ein mittelständisches Modehaus Trends setzt.

Bonuskarten stecken heute in jedem Portemonnaie. Um für ihre Kunden attraktiv zu bleiben, müssen mittelständische Unternehmen ihnen also smartere Lösungen bieten. Das Gewandhaus Gruber, ein Modehaus mit zehn Filialen in ganz Deutschland, hat das erkannt. Deshalb suchten die Inhaber nach einer innovativen Lösung, die Stammkunden bindet und gleichzeitig neue Kunden anzieht. Gemeinsam mit IBM und dem Geschäftspartner it-werke Technology GmbH entwickelte das Modehaus eins der ersten Fingerabdruckverfahren für ein Kundenbindungsprogramm in Deutschland: Dank der IBM DB2® Datenbank für Linux können Kunden bei Gruber jetzt ganz einfach per Fingerabdruck bezahlen. Und das Gewandhaus Gruber kann die Einkäufe besser zuordnen und seine Kunden gezielter ansprechen. In nur sechs Monaten konnte das Modehaus seinen Umsatz so um 4 % steigern. Die Ausgaben der 4.500 neuen Mitglieder des Kundenprogramms machen etwa 15 % der jährlichen Einnahmen aus – und auch die Kundenzufriedenheit ist im Vergleich zu einer Bonuskarte höher. Sehen Sie selbst, wie IBM und Geschäftspartner Ihr Unternehmen smarter machen: ibm.com/modehaus/de. Machen wir den Planeten ein bisschen smarter.

Smarte Ideen für den Mittelstand.



Green IT Award: Die Gewinner

Die Bundesagentur für Arbeit, Daimler, die Deutsche Bank und Christmann Informationstechnik + Medien haben im Wettbewerb Green IT Best Practice Award 2012 abgeräumt. Und dann war da noch ein junges Talent aus den Niederlanden ...

Von Jan-Bernd Meyer*

Kein geringerer als Bundesumweltminister Peter Altmaier hatte die Schirmherrschaft für den Green IT Best Practice Award übernommen und damit gezeigt, wie ernst der Bundesregierung das Anliegen einer nachhaltigen, ökologisch bewussten Informations- und Kommunikationstechnik ist. Der Bedeutung entsprach das Bewerberfeld: 28 Unternehmen und Behörden stellten sich in drei Kategorien der Konkurrenz. Großkonzerne wie Daimler, die Deutsche Bank, die DB Systel, Beiersdorf Shared Services oder die IBM Deutschland Research & Development gingen an den Start. Ebenso wettbewerbsfreudig zeigten sich die Bundesagentur für Arbeit und andere Bundesbehörden, die Stadt Konstanz sowie die Universität Siegen.

Energieeffiziente IT-Systeme

Bewerben konnten sich die Firmen in drei Kategorien: Die erste, bezeichnet als „Energieeffiziente IT-Systeme – Green in der IT“, legte den Fokus auf einen umweltbewussten Rechenzentrums-Betrieb. In der zweiten Kategorie „Einsatz von IT-Systemen zur Optimierung von Prozessen – Green durch IT“ ging es für die Teilnehmer darum, zu belegen, wie sie IT einsetzen, um an anderer Stelle Energie zu sparen und den Ausstoß umweltfeindlicher Stoffe zu reduzieren.

Unter der dritten Kategorie „Visionäre Gesamtkonzepte (System- und Prozessgestaltung)“ bewertete die Jury den Gesamtansatz einer nachhaltigen Strategie.

Intelligenter Einzelkämpfer

Schließlich vergaben die Juroren noch einen Sonderpreis, der in diesem Jahr an einen niederländischen Einzelkämpfer ging. Emile Nijssen, ein 25-jähriger Tüftler, präsentierte mit

„Fluffy 2“ (<http://w.idg.de/111gBnI>) das Konzept für einen besonders energieeffizienten PC und beeindruckte damit die Jury. Auch in seiner Heimat ist Nijssen bereits mit diversen Preisen bedacht worden.

Die Gewinner

In der Kategorie eins wurden mit der **Bundesagentur für Arbeit** und mit **Christmann Informationstechnik + Medien** gleich zwei Sieger gekürt. Die Behörde hat in einem Projekt zur Rechenzentrumskonsolidierung 200 dezentrale Data Center auf elf reduziert und damit den Energiehunger ihrer IT massiv verringert. Christmann, der andere Preisträger, unterstützte das Team des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) bei der „Student Cluster Challenge“ auf der International Supercomputing Conference (ISC'12) in Hamburg. Hier be-

Der Niederländer **Emile Nijssen** ist 25 Jahre alt, spricht mehrere Sprachen und lehrt die Branche das Fürchten.

wiesen die Studenten und das Unternehmen, dass auch im High Performance Computing (HPC) vieles möglich ist. Mit einem auf neuesten Effizienztechnologien basierenden Green-IT-Design konnte der weltweit schnellste reine CPU-Cluster mit einem Verbrauch von unter drei Kilowatt gebaut werden.

In der zweiten Kategorie – Green durch IT – trug die **Daimler AG** den Sieg davon. Sie hatte sich mit den Lösungen „Prisma“ (Produktionsinformationssystem für Maschinen und Anlagen) und „Energie-Manager“ an dem Wettbewerb beteiligt. Den Stuttgartern ging es darum, den Energieverbrauch ihrer Produktionsmaschinen mit Hilfe von Steuerungstechniken zu senken und eine energieeffizientere Produktion zu erreichen. Die Jury überzeugte nicht nur das Ergebnis, sondern auch die konzernweite Ausrichtung des Projekts. Nicht nur die Nachhaltigkeitsziele wurden erreicht, auch die Zusammenarbeit zwischen der IT und Abteilungen wie Produktionsplanung oder Maschinen-, Werkzeug- und Produktionssysteme konnte verbessert werden.

Die **Deutsche Bank** siegte in der dritten Kategorie, den visionären Gesamtkonzepten, mit einem ehrgeizigen Acht-Punkte-Programm. Darin festgelegt sind Ziele wie die Klimaneutralstellung des Konzerns, ein Eco-Supplier-Programm, der Umgang mit ausgemusterten Geräten, Geschäftsreisen reduzieren, den Papierverbrauch senken, die Hardwareauslastung verdoppeln, die Energieeffizienz in den Hauptrechenzentren vervierfachen und schließlich den Energieverbrauch pro Mitarbeiter an den Standorten halbieren. ▶

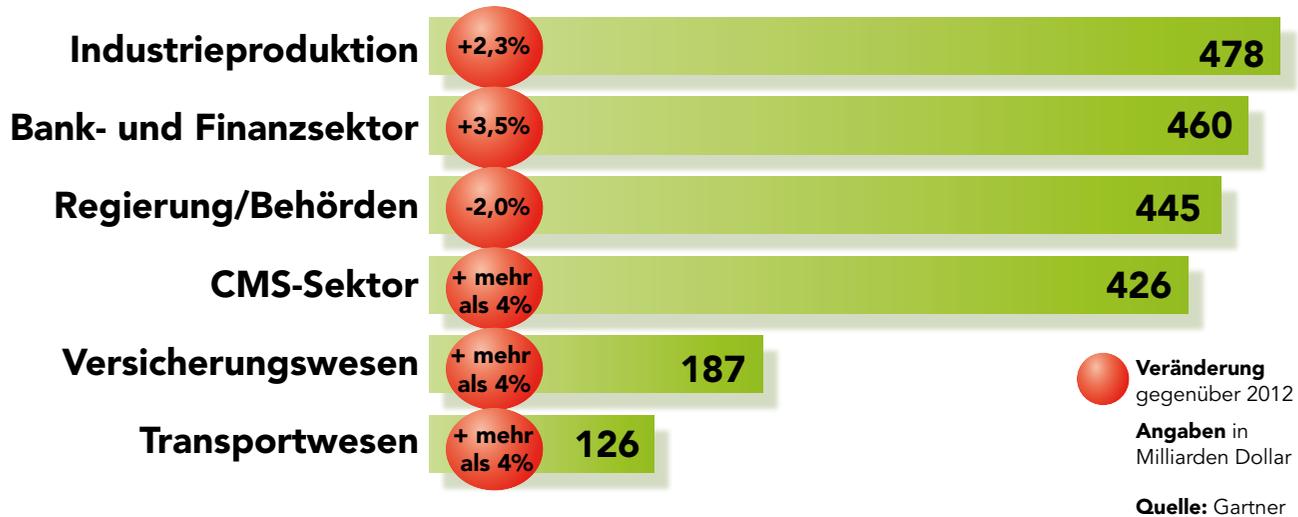
Eine ausführliche Berichterstattung über die Projekte finden Sie auf unserer Website unter www.computerwoche.de/2528234.

*Jan-Bernd Meyer
jmeyer@computerwoche.de



IT-Ausgaben sollen 2013 steigen

**Weltweite IT-Ausgaben
insgesamt im Jahr 2013:
2679 Milliarden Dollar
+ 2,5% gegenüber 2012**



Laut einer aktuellen Prognose des IT-Research- und Beratungsunternehmens Gartner werden die weltweiten IT-Ausgaben von Unternehmen im Jahr 2013 auf insgesamt 2,679 Billionen Dollar ansteigen. Das entspricht einem Plus von 2,5 Prozent gegenüber den für 2012 erwarteten Investitionen von 2,603 Billionen Dollar. Prozentual am stärksten würden die Versicherungswirtschaft, das Transportwesen und der Bereich Communications, Media und Services (CMS) ihre ITK-Ausgaben steigern. Doch auch Banken und Industrieunternehmen würden hier mehr ausgeben.

„In diesem Jahr waren die wirtschaftlichen Erwartungen weltweit gedämpft. Das führte bislang zu einem geringen Wachstum“, bilanziert Kenneth Brant, Research Director bei Gartner. „Ein Blick auf die Geschäftsergebnisse im dritten Quartal 2012 zeigt aber, dass 2013 doch ein substanzielles Wachstum möglich ist.“ Voraussetzung sei allerdings, dass sowohl in den USA als auch in Europa größere finanzielle Krisen verhindert würden. Die meisten Unternehmen hätten in den vergangenen Jahren gespart und müssten nun wieder in IT investieren. (jm)

Anleger zerrt HP wegen Autonomy-Deal vor Gericht

Hat Hewlett-Packard die Übernahme sorgfältig genug vorbereitet?

Vor einem Gericht in Kalifornien hat ein Anleger Klage gegen Hewlett-Packard (HP) eingereicht. Mit seinem Gerichtsgang will er erzwingen, dass alle, die zwischen dem 19. August 2011 und dem 20. November 2012 in HP-Aktien investiert haben, einen Schadensersatz erhalten.

Hintergrund ist ein Streit, der zwischen dem Management von HP und dem von Autonomy entbrannt ist. HP wirft dem britischen Spezialisten für Analyse-Software vor, dieser habe seine Geschäftsberichte vor der Akquisition durch HP geschönt, wenn nicht sogar bewusst ver-

fälscht. So sollte der Übernahmekandidat in einem besseren Licht dastehen.

FBI und SEC ermitteln

Mittlerweile hat HP die US-Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission (SEC) und das für schwere Betrugsdelikte zuständige US Serious Fraud Office über die Causa informiert. Sowohl das SEC als auch das Federal Bureau of Investigation (FBI) haben Ermittlungen aufgenommen.

Hewlett-Packard musste wegen der 11,1 Milliarden Dollar teuren Autonomy-Übernahme in seinem aktuellen Geschäfts-

bericht 8,8 Milliarden Dollar abschreiben.

Im abgelaufenen vierten Geschäftsquartal hatte Hewlett-Packard einen Verlust von 6,9 Milliarden Dollar angeben müs-



HP-Chefin Meg Whitman dürfte das Lachen vergangen sein.

sen. Der Umsatz fiel um sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In Mitleidenschaft gezogen waren dabei fast alle Produktdivisionen: Im PC-Geschäft sanken die Umsätze ebenso wie bei Druckern, Services und bei Servern.

Klage gegen Whitman

Die jetzt eingereichte Klage richtet sich auch gegen die derzeitige Firmenchefin Meg Whitman, ihren Vorgänger Léo Apotheker sowie gegen die frühere Finanzchefin von HP, Cathie Lesjak. Auch HPs ehemaliger Chefbuchhalter James Murrin ist Ziel der Klage. (jm)